

RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES (RISM)

Arbeitsgruppe Deutschland

Träger: Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e.V., München. Vorsitz: Prof. Dr. Nicole Schwindt.

Projektleiterin: Prof. Dr. Nicole Schwindt, Trossingen.

Anschriften: RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677-398, -396; E-Mail: Andrea.Hartmann@slub-dresden.de, Amrei.Flehsig@slub-dresden.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München, Tel.: 089/28638-2110, -2884, -2395 (RISM) und 28638-2927 (RIdIM); E-Mail: Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de, Steffen.Voss@bsb-muenchen.de, Alan.Dergal-Rautenberg@sbb.spk-berlin.de sowie Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de (für RIdIM). Internetseite beider RISM-Arbeitsstellen: <http://de.rism.info>, für RIdIM: <http://www.ridim-deutschland.de>.

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist ein rechtlich selbstständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre derzeitige Hauptaufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen, die sich die Quellenerfassung regional teilen, zum einen an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und zum anderen an der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Folgende hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeitende sind für das Berichtsjahr zu nennen: für die Dresdner Arbeitsstelle Dr. Amrei Flehsig, Dr. Andrea Hartmann (75%), und Dr. Undine Wagner (65%, bis 28. Februar), für die Münchner Arbeitsstelle Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser (75%), Alan Dergal Rautenberg (20%, bis 31. Oktober für die Münchner Arbeitsstelle in der Staatsbibliothek zu Berlin) und Dr. Steffen Voss für die Erfassung der Musikalien sowie Dr. Dagmar Schnell (50%) für die Erfassung der musikikonographischen Quellen bei RIdIM.

Musikhandschriften, Reihe A/II

Von der Dresdner Arbeitsstelle wurde im Berichtszeitraum an folgenden Musikalienbeständen gearbeitet:

Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (D-Dl)

Gotha, Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt (D-GOl)

Leipzig, Bach-Archiv (D-LEb)

Rostock, Universitätsbibliothek (D-ROu)

Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv (D-WRha)

Zörlbig, Ev. Pfarramt St. Mauritius (D-ZGsm)

In der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (D-DI) wurden Musikhandschriften katalogisiert, die von der Bibliothek für die Digitalisierung ausgewählt wurden. Im Vorfeld der Generalsanierung der Bibliothek (ab 2027) ist eine verstärkte Digitalisierung von Musikhandschriften geplant, um auch in Schließzeiten einen möglichst umfangreichen Teil des Bestands zugänglich zu halten. Dazu gehören vor allem Handschriften aus der Königlichen Privat-Musikaliensammlung sowie aus der Provenienz der Dresdner Katholischen Hofkirche, die nicht Teil früherer DFG-Projekte (2008–2011, 2013–2016) waren, und deren Tiefenerschließung und Digitalisierung noch ausstand.

Abgeschlossen wurde die Katalogisierung der Musikhandschriften der Gorke-Sammlung aus dem Bach-Archiv Leipzig (D-LEb), bei der auch die Wasserzeichen mit einer Thermographie-Kamera aufgenommen und im Wasserzeichen-Informationssystem (WZIS) katalogisiert und veröffentlicht werden.

Die Katalogisierung der Musikhandschriften aus der Forschungsbibliothek Gotha (D-GOI) wurde bereits 2018 abgeschlossen. Dabei wurden einige jüngere Handschriften aus der Mitte des 19. Jahrhunderts nicht berücksichtigt, die jetzt als Nachträge anhand von Digitalisaten erfasst werden.

Die Erschließung der Musikhandschriften aus Rostock (D-ROu) wurde im Berichtszeitraum mit der Bearbeitung der dritten und letzten Lieferung abgeschlossen. Die Katalogisierung des Kernbestands, der Musikaliensammlungen von Friedrich Ludwig von Württemberg-Stuttgart und seiner Tochter Louise Friederike, Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, konnte im Sommer abgeschlossen werden. Der letzte Teilbestand enthielt vor allem einige Anonyma, bei denen mehrere neue Zuordnungen vorgenommen werden konnten. In der dritten Lieferung waren außerdem Handschriften aus dem 19. Jahrhundert enthalten, deren Katalogisierung im Herbst erfolgte. Darin enthalten waren Quellen aus der Provenienz der Rostocker Singakademie, sowie ein Notenbestand aus dem Nachlass von Ferdinand von Roda und einzelne Handschriften aus der Provenienz Rostocker Bürgerfamilien.

Fortgesetzt wurde die Erfassung von 7 Stimmbüchern des frühen 17. Jahrhunderts aus dem Ev. Pfarramt St. Mauritius in Zörrbig (D-ZGsm).

In der Außenstelle der Dresdner Arbeitsstelle, dem Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar (D-WRha) wurde zunächst die Arbeit an dem Kantorenbuch mit diversen Orgelstücken aus Darnstedt (heute Ortsteil von Niedertrebra, Weimarer Land) beendet.

Erfasst wurde außerdem ein zusammengebundenes Notenkonvolut aus dem 17. Jahrhundert: In die Altbibliothek und schließlich ins Archiv der Weimarer Musikhochschule war ein aus dem Jesuitenkolleg (später Staatl. Kath. Gymnasium) Heiligenstadt stammendes Stimmbuch-Konvolut gelangt (überwiegend für Alt 2 bzw. Vox 7, einzelne Stücke für Sopran 2 bzw. Vox 6), das teils aus Handschriften vor allem mit Werken von Iacobus Gallus (Handl), teils aus Drucken mit Werken von Giovanni Croce, Giovanni Cavaccio und Ippolito Baccusi besteht.

Komplett bearbeitet wurden Bestände aus Großbrembach mit überwiegend geistlicher Musik aus dem 18. Jahrhundert (Material zumeist unvollständig) und aus Unterpörlitz (18./19. Jahrhundert) mit zahlreichen Einzelhandschriften und mehreren Sammel-

handschriften sowie einer Reihe von Drucken. Die Katalogisierung des Bestandes Kahla (Handschriften und Drucke) steht kurz vor dem Abschluss.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.991 Titelaufnahmen zu Musikhandschriften angefertigt, dazu entstanden 595 Kurztitelaufnahmen im Rahmen des Retroprojekts und 217 Titelaufnahmen aus kooperierenden Projekten (Gesamtzahl: 4.803 Titel).

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikalienbestände folgender Orte und Institutionen ganz oder in Teilen erschlossen:

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin (D-B)
Beuron, Bibliothek der Erzabtei St. Martin (D-BEU, abgeschlossen)
Coburg, Landesbibliothek (D-Cl, Nachträge)
Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek (D-Hs, Nachträge)
Köln, Historisches Archiv der Stadt (D-KNa, abgeschlossen)
Köln, Musikwissenschaftliches Institut der Universität (D-KNmi)
Landau a. d. Isar, Pfarrkirchenstiftung St. Maria (D-LDN, Nachträge)
Marbach, Deutsches Literaturarchiv (D-MB, Nachträge)
München, Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs)
München, Archiv des Herzoglichen Georgianums (D-Mahg, Nachträge)
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek (D-SI)
Tübingen, Musikwissenschaftliches Seminar (D-TI, Schwäbisches Landesmusikarchiv, Nachtrag Weißenau)

In der Staatsbibliothek zu Berlin wurde die Katalogisierung bis zum 31. Oktober 2025 mit einem Stellenanteil von 20% forgesetzt. In dieser Zeit wurden die restlichen W. A. Mozart, J. Haydn- und M. Haydn-Autographe, die sich in der Staatsbibliothek zu Berlin befinden erfasst. Somit sind sämtliche Originalhandschriften dieser drei Komponisten in der SBB nun in RISM nachgewiesen, darunter auch viele Skizzenblätter. Da zwischendurch alle W. A. Mozart- und J. Haydn-Autographe sowie die Hälfte der M. Haydn-Autographe ebenso digitalisiert wurden, sind die RISM-Einträge mit dem entsprechenden Link (sowie die Katalogisate im CBS/Stabikat und in den Digitalisierten Sammlungen der SBB mit einem RISM-Hinweis/Link) versehen. Darüber hinaus wurden 30 weitere Signaturen aus der Mozart-Sammlung (im Wesentlichen Abschriften aus den Nachlässen von Otto Jahn, Ludwig von Köchel und Aloys Fuchs) ebenso in RISM neu erschlossen

RISM relevante Musikhandschriften aus der Bibliothek der Erzabtei St. Martin in Beuron (D-BEU) wurden ausgeliehen und erfasst. Nach der Rücklieferung wurden noch Lücken geschlossen und die Erfassung der älteren Musikhandschriften abgeschlossen. Neben den zahlreichen Manuskripten für Tasteninstrumente befinden sich dort kaum weitere Musikalien, wobei ein signifikanter Teil der älteren Musikalien aus der Leihanstalt von Georg Heinrich Kluge (1763–1838) stammt. Teile seines Besitzes kamen über August Gottfried Ritter (1811–1885) und Ernst von Werra (1854–1913) in die Bibliothek der Erzabtei.

In der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek (D-Hs) wurden Digitalisate an bestehende Titel angehängt.

Die Katalogisierung der Autographe der Jacques Offenbach-Sammlung aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln (D-KNa) wurde abgeschlossen, die Links zu den vom Archiv angefertigten Digitalisaten wurden an Titel angefügt.

Als Nachtrag zur Katalogisierung der Bestände des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Köln (D-KNmi) wurden zwei Sammelhandschriften mit Liedern und Klavierstücken aus dem Nachlass des Komponisten Johann Peter Cornelius d'Alquen (1800–1863) katalogisiert.

Aus der Pfarrkirchenstiftung Landau a. d. Isar wurden Nachträge aus einem unveröffentlichten Katalog in die RISM Datenbank eingearbeitet.

In enger Zusammenarbeit mit dem an der BSB angesiedelten DFG-Projekt „Erschließung, Digitalisierung und Online-Präsentation des Schott-Verlagsarchivs, Phase II“ (siehe auch unter „Kooperationen“) wurden weiterhin die Musikhandschriften aus der alten Sammlung des Verlagsarchivs durch RISM erfasst (1682 Titel, darunter zahlreiche Autographe).

In der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart (D-Sl) wurde die Katalogisierung der sog. „Musikhandschriften der zweiten Reihe“ (Signaturengruppe Cod. mus. II 2°) fortgesetzt. Erwähnenswert sind dabei vor allem die Nachlässe einiger Komponistenfamilien, die zum Teil zwar in Einzelpublikationen berücksichtigt, in Gänze jedoch bisher weitgehend unerschlossen waren. Im Einzelnen handelt es sich um die Nachlässe der Musikerfamilien Auberlen, Eschborn (einschließlich Nina Könnert geb. Eschborn), Köstlin-Lang (v. a. Josephine Lang) und Zumsteeg, sowie der Komponisten Otto Scherzer und Hugo Schuncke.

Der kleine Bestand aus Weißenau im Schwäbischen Landesmusikarchiv wurde im Zuge der Vervollständigung der in Katalogen vorliegenden Daten nach Georg Günthers Arbeit erfasst (in: Musik in Baden-Württemberg, Jahrbuch 1995, S. 193–210).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Münchner Arbeitsstelle 7507 Titelaufnahmen erstellt, hinzu kommen 6244 Titelaufnahmen (davon 1911 Kurztitelaufnahmen), die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 13.751 Titel).

Musikdrucke, Reihe A/I, B/I und B/II

Im Bereich der Drucke konnten 60 bisher nicht in RISM nachgewiesene Drucke neu aufgenommen werden, außerdem etliche bisher nicht verzeichnete Exemplare von Drucken. Darüber hinaus wurden zahlreiche Einträge komplett überarbeitet.

Libretti

In der Reihe gedruckter und handschriftlicher Libretti konnten fünf gedruckte und 31 handschriftliche Titel neu erfasst werden.

Theoretische Werke

In der Reihe der handschriftlichen theoretischen Werke wurden 23 Neueinträge aufgenommen.

Im Bereich der gedruckten theoretischen Werke wurden sieben Neueinträge aufgenommen.

Bildquellen (RIdIM)

Im Berichtsjahr setzte die deutsche Arbeitsstelle des Répertoire International d'Iconographie Musicale (RIdIM) mit der Sichtung folgender Sammlungen die Bearbeitung des Arbeitsplans fort:

- Dessau, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz (76 Einzeldarstellungen, abgeschlossen)
- Greifswald, Pommersches Landesmuseum (16 Einzeldarstellungen, abgeschlossen)
- Potsdam, Stiftung Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (54 Einzeldarstellungen; wird fortgesetzt)
- Leipzig, Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig (30 Einzeldarstellungen; wird fortgesetzt)
- Saarbrücken, Saarländisches Landesmuseum, Moderne Galerie (179 Einzeldarstellungen, abgeschlossen)
- Saarbrücken, Saarländisches Landesmuseum, Alte Sammlung (23 Einzeldarstellungen, abgeschlossen)

Die Katalogisierung fand anhand von Printkatalogen und Digitalen Sammlungen statt und basiert auf Objektdaten, die die Museen zur Verfügung stellen. Dabei konnte in der RIdIM-Datenbank die Verzeichnung von Graphiken von Max Slevogt und Marc Chagall durch die Sammlung im Saarländischen Landesmuseum erheblich erweitert werden. Mit der Sammlung von „Gemmenkästen“ der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz gelang es, eine weitere Daktyliothek zu erfassen, deren praktische Nutzung bei der Gestaltung der Räumlichkeiten im Wörlitzer Schloss nachgewiesen ist.

Weiterhin war es möglich, auf bei bereits gesichteten Beständen Ergänzungen und Korrekturen einzuarbeiten und auch einige musikikonographisch relevante Objekte neu aufzunehmen:

- Aschaffenburg, Museen der Stadt Aschaffenburg (4 Einzeldarstellungen)
- Berlin Staatliche Museen zu Berlin – Kunstgewerbemuseum (4 Einzeldarstellungen)
- Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Kupferstichkabinett (13 Einzeldarstellungen)
- Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Nationalgalerie (4 Einzeldarstellungen)
- Frankfurt, Museum Angewandte Kunst (1 Einzeldarstellung)
- München, Bayerische Staatsbibliothek (260 Einzeldarstellungen)
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum (2 Einzeldarstellungen)

Aufgrund der Verfügbarkeit der Digitalisate konnten die bislang nur in Sammel-datensätzen erfassten Bände der „Schauspieler-Porträts“ (um 1785) (Sign. BSB Cgm 5265(1 und (2) detailliert aufgenommen und mit Abbildungen der Porträts angereichert werden.

Die Erweiterung des RIdIM-Bildbestandes mit Objektabbildungen erfolgte anhand von Bildern mit Creative Commons-Lizenzen aus den Webangeboten der jeweiligen bestands-wahrenden Institutionen:

- Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Gemäldegalerie (1)
- Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett (17)
- Berlin Staatliche Museen zu Berlin – Kunstgewerbemuseum (1)
- Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Nationalgalerie (5)
- Bremen, Kunsthalle (1)
- Dessau, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz (15)
- Frankfurt, Museum Angewandte Kunst (1)
- Hamburg, Kunsthalle (1)
- Karlsruhe, Badisches Landesmuseum (57)
- München, Bayerische Staatsbibliothek (264)
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum (2)
- Potsdam, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (30)
- Saarbrücken, Saarlandmuseum, Alte Sammlung (16)
- Saarbrücken, Saarlandmuseum, Moderne Galerie (117)

Der Erwerb von Bildern mit Creative Commons-Lizenzen bezieht sich sowohl auf neu erstellte Katalogisate als auch auf ältere digitale Datensätze. Bei neuen Datensätzen wurde, wenn keine Übernahme von Bildmaterial gestattet ist, nach Möglichkeit auf die entsprechenden Einträge in den Digitalen Sammlungen von Museen verlinkt. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit genutzt, aktuelle Metadaten in den deutschen RIdIM-Bestand zu übernehmen. Aufgrund des erheblichen Zeitaufwandes, der mit diesem Prozess einhergeht, kann pro Berichtsjahr nur ein kleiner Teil der RIdIM-Datensätze überarbeitet werden.

Während des Berichtsjahres begleitete die RIdIM-Arbeitsstelle mehrmals intensiv Systemprozesse. So erfolgte von Ende des Jahres 2024 bis Mitte des Jahres 2025 die Umsetzung der RIdIM-Webanwendung von Touchpoint zu Vufind. Die mittlerweile wieder voll funktionstüchtige Datenbankanwendung erweist sich durch höheren Komfort bei Suche und Ergebnisanzeige als vorteilhaft für die Nutzerinnen und Nutzer der Webdatenbank.

Der gesamte Datenbestand wurde im Berichtsjahr zweimal in die Webdatenbank eingespielt. Damit wurden Neukatalogisate wie auch Ergänzungen und Aktualisierungen zum älteren Datenbestand publiziert. Die RIdIM-Arbeitsstelle hält derzeit 23.087 digitale

Datensätze zu musikikonographischen Einzeldarstellungen und 2.092 zu übergeordneten Objekteinheiten vor. Dazu kommen 14.552 Objektabbildungen, von denen die RIdIM-Arbeitsstelle aufgrund von gewährten Nachnutzungsrechten und Creative Commons-Lizenzen 5.250 in der Webdatenbank zeigen kann. Links zu Objektabbildungen in Digitalen Sammlungen von Museen und einschlägigen Bildportalen werden bei der Erstellung von Datensätzen erfasst und ergänzen das Angebot.

Die Kooperation mit Association RIdIM wurde fortgesetzt, ebenso in Absprache mit ihr und in Zusammenarbeit mit dem Iconclass Consortium die Aktualisierung von Verschlagwortung und Iconclass-Notationen. Weiterhin hat sich die deutsche RIdIM-Arbeitsstelle während des IAML-Kongresses in Salzburg mit einem Vortrag an Überlegungen, wie die Verzeichnung von Musikikonographie unter den Vorzeichen von digitalen Datenmassen und der Verwendung von Bild(ähnlichkeits-)suche und künstlicher Intelligenz gestaltet werden könnte, beteiligt.

Kooperationen

Fortgesetzt wurde die Zusammenarbeit mit dem Liszt Quellen- und Werkverzeichnis (LisztQWV): Liszt-Quellen werden in Muscat/RISM als Vorarbeit für eine tiefergreifende Erschließung katalogisiert. In der SLUB Dresden werden Musikhandschriften des 20. und 21. Jahrhunderts in Muscat katalogisiert. Für diese Arbeit werden 3 Kolleginnen und Kollegen weiterhin beraten.

Zur Erfassung von Musikalien und Nachlässe in der Landesbibliothek Coburg (D-CI) wurde eine freie Mitarbeiterin in Muscat eingearbeitet und betreut

Die Kooperation mit dem Herder-Institut in Marburg (D-MGhi) wurde weitergeführt.

In der Thurn- und Taxis-Bibliothek Regensburg (D-Rtt) wurden zwei Mitarbeitende für die Erfassung jüngerer Bestände in Muscat eingearbeitet und betreut.

In Zusammenarbeit mit dem internationalen Forschungsprojekt „Tartiniani in Europa. Netzwerke der Schule der Nationen“ (Deutsche Forschungsgemeinschaft – Projektnummer 544499167) wurden vier Mitarbeitende in das Erfassungsprogramm Muscat eingeführt.

Mit der Bayerischen Staatsbibliothek (D-Mbs) besteht weiterhin die Kooperation mit dem DFG-Projekt: „Erschließung, Digitalisierung und Online-Präsentation des Schott-Verlagsarchivs, Phase II“.

Insgesamt erhielten in den beiden Arbeitsstellen zehn neue Mitarbeitende in Kooperationen Einführungen in Muscat und zwei Auszubildende allgemeine Einführungen in RISM.

Konferenzteilnahmen (auch online) / Vorträge / Veröffentlichungen

Amrei Flehsig übernahm eine Vorlesung zum Thema „Zeitgeschmack, höfischer Austausch und Privatvergnügen: Was Rostocker Musikhandschriften erzählen – Einblicke in die Erschließung Rostocker Sammlungen in RISM“ im Rahmen der Ringvorlesung

„Bibliotheken, Archive, Museen — Einführung in die Institutionen der Erinnerungskultur“ (Universität Rostock, 12/2024);

Heinz-Kronberger, Gottfried, Referat: „Die Erschließung von Musikalien aus Klosterbeständen in Süddeutschland“, bei: Fachtag Klosterkultur „Zwischen Himmel und Erde – Musik im Kloster“, St. Gallen, 10.–13. September 2025, Veröffentlichung in Vorbereitung;

Schnell, Dagmar, Referat: „46 Years of Cataloging Music Iconography: A Look Back to the Work of the German RIdIM Centre“, International IAML Congress Salzburg, 6.–11. Juli 2025;

Schnell, Dagmar, Referat: „Inmodst the Flood of Images – The Digital Image Search as an Opportunity in the Research of Music Iconographic Depictions“, International IAML Congress Salzburg, 6.–11. Juli 2025;

Schnell, Dagmar: „Überlegungen zur Kulturgutdigitalisierung als Chance und Herausforderung für die deutsche RIdIM-Katalogisierung am Beispiel der Handschriften aus dem 14. Jahrhundert der Bayerischen Staatsbibliothek“, in: *Music in Art*, 49. Jg., H. 1-2 (2024), S. 235–256;

Voss, Steffen: „Höfische Oper im Freien: Die Wiener Opernlibretti Pietro Metastasio zum Geburtstag der Kaiserin Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel“, in: Helena Langewitz (Hrsg.): „Der Garten als Szenerie und Klangraum“ (= *Musiktheorie* 3/2024), S. 238–254;

Voss, Steffen: „Il sibilo lusinghiero de' bicchieri: Amore e Psiche di Joseph Schuster (1780) e l'uso della Glasharmonika e di altri cristallofoni a Napoli nel tardo Settecento“, in: A. Romagnoli / L. Tufano: „Compositori Europei per le scene napoletane nelle seconda metà del Settecento“, Napoli 2024, S. 195–218;

Undine Wagner: „Prächtig ihr Töne – Einblicke in den Notenbestand Niedertrebra“, in: 16. Thüringer Adjuvantentage, 13.–15. Juni 2025, Niedertrebra – Unteres Ilmtal. „Auf den Spuren der Musikgeschichte“, hrsg. von der Academia Musicalis Thuringiae e. V., Redaktion: Irmela Stock, Elisabeth Bock und Tabea Unger, Erfurt 2025, S. 14–19.

Sonstiges

Der Zettelkatalog der Musikdrucke der Dresdner Arbeitsstelle wurde zur Forschungsdatensicherung bereits 2023 digitalisiert, da die Titelfkarten zu den Exemplarsätzen in der RISM-Datenbank einen Erkenntniszuwachs bieten. In der RISM-Datenbank wurde in den Exemplarsätzen ein Link auf die jeweilige digitalisierte Titelfkarte eingetragen. Diese Arbeit wurde 2025 abgeschlossen.

Inzwischen wurden weitere alte Karteien der Dresdner Arbeitsstelle digitalisiert, in denen Handschriftenbestände verzeichnet sind, die noch nicht in Muscat katalogisiert wurden und damit über den RISM-OPAC nicht auffindbar sind. Es wurde begonnen, in der RISM-Datenbank Kurztitelaufnahmen zu erstellen und mit den digitalisierten Titelfkarten zu verlinken.

Der Zettelkatalog der Musikdrucke Reihe A/I der Münchner Arbeitsstelle wurde ebenfalls zur Forschungsdatensicherung 2025 digitalisiert. Für die ca. 54.000 Titelfkarten

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2025

wurde OCR produziert und nach Bereitstellung via IIF und dem Viewer Mirador werden alle Objekte über das Münchner Digitalisierungszentrum (MDZ) durchsuchbar.

Im Wintersemester 2024/25 übernahm Gottfried Heinz-Kronberger eine Veranstaltung des Seminars „Quellen und Edition“ des Musikwissenschaftlichen Instituts der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Im Rahmen der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses führten Andrea Hartmann und Anrei Flechsig gemeinsam mit Martina Falletta (RISM Zentralredaktion) im September 2025 einen Workshop zur Einführung in die Drucke-Katalogisierung in Muscat im Rahmen der Jahrestagung von IAML Deutschland in Dresden durch.